

Galwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Galwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 10 kr.

Für Galw abonirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder bei nächstgelegenen Poststellen. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreiwöchige Zeile oder deren Raum.

Nro. 64.

Samstag, den 5. Juni.

1869.

Amliche Bekanntmachungen.

Schwarzwaldbau.

K. Eisenbahnbauamt Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Ausführung nachstehender Arbeiten im IV. Loose, Markung Althengstett, ist zu verankordnen:

- 1) Herstellung eines Schüttes auf der nördlichen Seite des Felshüttenunnels. Ueberschlagsbetrag 11000 fl.
- 2) Herstellung einer Durchfahrt und eines gewölbten Durchlasses. Ueberschlagsbetrag 7000 fl.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können auf dem Bauamt eingesehen werden und sind die Offerte schriftlich und versiegelt bis Donnerstag, den 10. Juni Nachmittags 4 Uhr, hier einzureichen.

Galw, 4. Juni 1869.

K. Eisenbahnbauamt.
Sapper.

Liebelsberg,
Gerichtsbezirks Calw.

Bekanntmachung.

Adam Schroth, Bauer und Kronenwirth dahier und seine Ehefrau Johanne, geb. Kienle, haben durch Vertrag vom 28. v. Mts. die seither zwischen ihnen bestandene landrechtliche Ertrungenschaftsgesellschaft aufgelöst. Der Chemann wurde für seine Beibringens-Ansprüche abgefertigt und hat die Ehefrau die bis zu diesem Tage entstandenen Schulden zur Zahlung übernommen.

Den 1. Juni 1869.

K. Amtsnotariat Teinach.

Naffger.

Calw.

Acker-Verkauf.

Heinrich Zoll, Schmied und Thierarzt von hier, bringt

1 Morgen Acker am mittleren Schafweg und

5/8 Morgen 4,8 Mthn. beim Galgenwafen am

Montag, den 7. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

zum zweiten Mal zur Versteigerung.

Nathschreiberei.

Saffner.

Calw.

Haus-Verkauf.

Georg August Häußler d. J., Schneider, in Calw bringt am

Montag, den 7. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

seinen Antheil an dem Wohnhaus Nro. 289

im Zwinger zum letzten Mal zur Versteigerung.

Nathschreiberei.
Saffner.

Simmozheim.

Haber-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Donnerstag, den 10.

Juni,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause da-

hier gegen baare Bezahlung:

126 Scheffel Haber,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Der Gemeinderath.

Gehing.

Gläubiger-Aufruf.

Jakob Friedrich Heim, Schreiner, Magdalene Kräus, Wtw., wandern nach Amerika aus. Etwaige Forderungen an dieselben sind binnen 3 Tagen anzumelden, wenn sie Berücksichtigung finden sollen.

Den 4. Juni 1869.

Schultheiß F. Ziegler.

Sonnenhardt.

Holz-Verkauf.

Am

Mittwoch, den 9.

Juni 1869,

verkauft die Ge-

meinde im Birkwald,

Tannenbau u. Bau-

renhäuble:

64 1/2 Klafter forchenes und rothtanneses

Scheiter- und Prügelholz.
Zusammenkunft Morgens 7 Uhr auf dem Rathhaus.

Den 4. Juni 1869.

Gemeinderath.

Nichalden und Oberweiler.

Lang- und Klobholz-Verkauf.



Die Gemeinden Nichalden u. Oberweiler bringen am

Samstag, den 12.

d. M.,

Mittags 2 Uhr,

circa 25,000 Cu-

bitnis gefälltes Lang- u. Klobholz schöner Qualität auf dem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung, und zwar Nichalden circa 8000 C. forchenes und circa 4200 C. tanneses, Oberweiler ca. 12,800 C. forchenes Lang- und Sägholz, wozu Käufer eingeladen werden. Bemerk wird, daß das Holz namentlich bei Oberweiler losweise verkauft wird, wozu auf die nahegelegenen Sägmühlebesitzer aufmerksam gemacht werden.

Gemeinderath.

Hirschau.

Abtritts-Verhandlung.

Nächsten

Dienstag, den 8. ds.,

Vormittags 10 Uhr,

wird die Beifuh von

ca. 300 Koblsteinen, welche in die Todtenstaig, Heuweg und innerhalb Etters zu führen sind, auf dem Rathhaus vergeben, wozu einladet

Gemeinderath.

Althengstett.

Langholz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft im Submissionswege circa 700 Langholzstämme, schönster Qualität, von 8 bis 16 Zoll mitt-

lerem Durchmesser mit etwa 40,000 C. Meßgehalt.

Die Liebhaber werden aufgefördert, ihre Offerte versiegelt, mit der Aufschrift:

„Angebot auf das Langholz der Gemeinde Althengstett“

längstens bis

8. Juni d. J.
an das Schultheißenamt einzusenden.
Die Aufnahme, sowie die Verkaufsbedingungen sind auf dem Rathhaus zur Einsichtnahme aufgelegt, auch wird das Holz auf Verlangen vorgezeigt.

Den 27. Mai 1869.
Gemeinderath.

Reubulach.

Jagd-Verpachtung.



Die hiesige Gemeinde-Jagd wird am
Samstag, den 12. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf 3 Jahre in Pacht
gegeben.

Den 1. Juni 1869.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Der Curn-Verein

wurde von der Schützen-Gesellschaft zur Einweihung ihres neuen Schützenhauses eingeladen. Bei dem freundlichen Entgegenkommen, welches diese Gesellschaft unserem Vereine seit lange zu Theil werden ließ, werden die Mitglieder (Alt und Jung) gebeten, sich möglichst zahlreich dabei zu betheiligen.

Sammlung Nachmittags 2 Uhr bei Thudium.

Der Vorstand:
Georgii.

Feuerwehr.



Nächsten Montag, den 7. d. M., Abends 6 1/2 Uhr, findet eine allgemeine Übung mit Musterung verbunden statt. Bei den so wenigen Anforderungen an die Mannschaft wird erwartet, daß dieselbe pünktlich und vollzählig in voller und blanker Ausrüstung erscheint. Die Steiger haben ihre Signalpfeifen, Säcke, Schlingen u. c. mitzubringen. Wer nicht ausrückt, muß es nachholen und den Zustand seiner Ausrüstung nachweisen.

Das Commando:
Georgii.

Arbeiterbildungs-Verein.

Nächsten Montag
Hauptversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Wahl eines Deligirten für die am 13. d. M. bevorstehende Landesversammlung in Rottweil.
- 2) Verlegung des Gesellschaftsabends von Montag auf Samstag.
Jugleich Einzug der Monatsbeiträge.
NB. Das Lokal ist jetzt eine Treppe hoch.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Feuerwehrtuch

ist wieder zu haben bei
Heiler & Klinger.

Schützen-Gesellschaft.

Nächsten Sonntag, 6. Juni, feiert die Schützengesellschaft die Einweihung ihrer neuen Schießstätte, und zwar mit folgendem

Programm:

Festzug mit Musik von der Teinacher Straße aus durch die Bischofsstraße über die untere Brücke ins neue Schützenhaus. Abgang präcis 3 Uhr bei der Veitler'schen Wirthschaft. Bei Ankunft des Zugs auf der neuen Schießstätte Völlerschüsse, Festrede, sodann Preischießen, Musik auf dem Plage beim Schießhaus. Abends nach 7 Uhr Bankett bei Thudium.

Alle Schützen und Schützenfreunde werden hiemit zur Betheiligung, insbesondere auch zu solcher am Festzuge freundlichst eingeladen. Dabei wird noch bemerkt, daß, um verschiedenen Wünschen entgegen zu kommen, der Ausschuß beschloffen hat, frühere Mitglieder der Gesellschaft ohne Ansat eines Eintrittsgeldes aufzunehmen, wenn solche bis längstens Sonntag früh sich beim Schützenmeister Klinger anmelden.

Schützenmeisteramt.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir am kommenden

Dienstag, den 8. Juni,

im Gasthof zum Waldhorn dahier feiern, erlauben wir uns alle unsere Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

W. Schlotterbeck, Schreiner.
Catharine Kausler.

Zur Beachtung!

Hiermit bringe ich mein Lager von guten gelagerten Cigarren in gefällige Erinnerung und mache besonders auf einige ausgezeichnete preiswürdige Sorten, per 100 Stück à 54 fr., 1 fl., 1 fl. 12 fr., 1 fl. 24 fr., 1 fl. 48 fr., 2 fl. 12 fr. und 3 fl., sowie auf mehrere Sorten, die ich der Farbe wegen unter dem Ankaufspreise verkaufe, aufmerksam und kann bei größeren Partheen die billigsten Preise stellen.

J. F. Oesterlen.

Ausverkauf fertiger Kleider.

Wegen Räumung des Lokals setze ich den Rest meines Vorraths fertiger Beinkleider zu den billigsten Preisen dem Verkaufe aus.

G. F. Würz.

Rei. schmeckenden gebrannten

Kaffee

empfiehlt bestens

J. F. Oesterlen.

Calw.

Verkauf eines Baumguts.

Herr Fabrikant C. Kirchherr in Rohrdorf bringt
7/8 Mrg. 4,9 Mthn. an der langen Staige
am

Montag, den 7. Mai,
Vormittags 11 Uhr,
zum letzten Mal auf dem Rathhaus zur
Versteigerung.

Stadtpfleger Hayd.

Gehingen.

Abschied.

Bezugnehmend auf vornstehende amtliche Bekanntmachung, Gläubiger-Aufruf betreffend, sage ich allen meinen Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Friedr. Heim, Schreiner,
der Aeltere.

Weil die Stadt.

Versteigerung.

Wegen Abzugs von hier hält der Unterzeichnete am

Montag, den 7. Juni,
von Vormittags 9 Uhr an,
eine Fahrnißversteigerung gegen baare Bezahlung im Hause des Herrn Apotheker Nagel, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Geometer Fröh.

3 Viertel Gras

im Stedenackerle hat zu verkaufen
Maier, Metzgers Wittwe.



Ein Stenograph,

welcher geneigt wäre, jeden Abend eine Stunde zu stenographiren und in der Zwischenzeit das Stenographirte in Currentschrift zu übertragen, wird alsbald gesucht. Gefällige Anträge vermittelt die Exped. d. Bl.

Knochenmehl

von der bekannten guten Sorte ist wieder angekommen.

August Sprenger.

Preismedaille Paris 1867.
Starker und Pobuda
 in Stuttgart,
 Lieferanten des Kgl. Württemb. Hofes und J. Maj. der Königin von Holland, empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten
Chocoladen.
 Zu haben in Calw bei
 E. Schnauffer, Conditior.
 J. M. Dreiß, "

Tüchtige Buchskin-Weber
finden in und außer dem Hause Beschäftigung bei

Heiler & Klinger.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre auf

Wilh. Stoll,
Damenkleidermacher.

Branntwein

billigt bei

Fr. Gadenheimer
zum Schiff.

In einer der letzten Nächte wurde mir von meinem Hause 1 Kiste, mit blauer Farbe bezeichnet HÖ. Nro. 14,296, mit Glaswaaren gepackt, mit NCL. bezeichnet, entwendet, und erhält Derjenige, welcher mir den Thäter namhaft machen kann, eine

„gute Belohnung“

von J. F. Desterlen.

Calmbach.

Ein Schneidergeselle

findet sogleich Arbeit bei

Gottlieb Rieringer,
Schneidermeister.

Unübertreffliches Klärmittel,

aus Naturgewächsen bereitet, für alle Getränke ohne Ausnahme, als Wein, Most, Bier, Branntwein zc., bewirkt nicht nur allein eine ausgezeichnete Klärung, sondern verdrängt auch den Essiggeist total, ohne daß die Getränke geschwächt werden, noch an Aroma verlieren und übertrifft alle bis jetzt bekannten Klärmittel.

Ein Paquet, hinreichend zu 10 Eimer württemb., 20 Ohm badisch oder 20 Schweizer Saum, wird mit Gebrauchsanweisung verabreicht gegen Einzahlung von 2 fl. 20 kr. oder 5 Franken durch das alleinige Depot für Stuttgart und Umgegend bei

G. J. Fürgang,

Agentur- und Kommissionsgeschäft,
Rosenstraße 46, 2 Tr., Stuttgart.

Calw.

In der Nähe vom Markt ist eine freundliche Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, heller Küche, Speisekammer und sonstigen Erfordernissen an eine geordnete Familie bis Jakob zu vermieten; bei wem? ist zu erfragen bei der Exped.

Eine Zirmühle

sucht zu kaufen

D. Herion, Strider.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart. Es hat sich hier eine Gesellschaft zum Schutz der Württemberger in Amerika gebildet, welche sich zur Aufgabe macht: Die Beförderung der Württemberger nach den Vereinigten Staaten möglichst vortheilhaft für dieselben einzurichten, hiezu besondere Agenten in Württemberg und in den bedeutendsten Seep läzen der Ver. Staaten aufzustellen, Landkauf-, Arbeits- und Handelsbureaus an beiden Orten zu verbinden und endlich eine Station in der Nähe eines Seehafens zu erwerben, auf welcher sie die erste Zeit nach der Ankunft zubringen könnten. Es soll dadurch nicht zur Auswanderung aufgemuntert sondern dieselbe nur geregelt werden.

— Rottenburg, 1. Juni. Vorgestern Abend ist der Bischofsverweser von Freiburg, Dr. Lothar Kibel, Bischof von Leua in partibus, dahier angelangt, um auf Grund noch von dem hochsel. Bischof Joseph ausgestellter Dimissorien und an ihn ergangener Einladung den Alumnus des Seminars die hl. Weihe des Subdiakonats und Diakonats zu erteilen. Gestern früh 6 Uhr begab sich der Hr. Bischof in die Domkirche, nahm sofort die hl. Handlung vor und wohnte dem darauffolgenden Gottesdienste an. Nach der Mittagstafel besuchte der Hr. Bischof das Grab des hochsel. Bischofs in der Sülchekirche. Heute früh 6 Uhr erteilte er den Alumnus die Diakonatsweihe, empfangt dieselben dann in seiner Wohnung, um ihren Dank für die erwiesene Gnade entgegenzunehmen, und reiste nach eingenommenem Frühstück nach Rottweil ab, um sich von dort in die Benedictinerabtei Beuron zu begeben und auch dort die hl. Weihen vorzunehmen.

— Vom Lande, 30. Mai. Heute wurde in sämtlichen katholischen Kirchen der Diöcese Rottenburg ein bischöflicher Hirtenbrief hinsichtlich des im Dezember ds. Js. abzuhaltenden öumenischen Concils, dessen Zweck und Bedeutung zc. verlesen. Zugleich wurde die Abhaltung eines vom Papst Pius IX. angeordneten Jubiläums für die ganze katholische Christenheit verkündet. Dasselbe nimmt am 1. Juni seinen Anfang und dauert bis zum Schlusse des Concils.

— Die in der letzten Nro. unseres Blattes erwähnte Erklärung der Protestantenversammlung in Worms lautet: 1) Wir, die heute in Worms versammelten Protestanten, fühlen uns in unserm Gewissen gedrungen, bei voller Anerkennung der Gewissensrechte unsrer katholischen Mitbrüder, mit denen wir im Frieden leben wollen, aber auch im vollen Bewußtsein der religiösen, moralischen, politischen und socialen Segnungen der Reformation, deren wir uns erfreuen, gegen die in dem sogenannten „apostolischen Schreiben“ vom 13. Septbr. 1868 an uns gerichtete Zumuthung, in die Gemeinschaft der römisch-katholischen Kirche zurückzukehren, öffentlich und förmlich Verwahrung

einzulegen. 2) Immer gern bereit, auf den Grundlagen des reinen Evangeliums mit unsern katholischen Mitbrüdern und zu vereinigen, protestiren wir heute noch ebenso entschieden, wie vor 350 Jahren Luther in Worms und unsere Väter in Speier, gegen jede hierarchische und priesterliche Bevormundung, gegen allen Geisteszwang und Gewissensdruck, insonderheit gegen die in der päpstlichen Encyclica vom 8. Dec. 1864 und in dem damit verbundenen Syllabus ausgesprochenen staatsverderblichen und kulturwidrigen Grundsätze. 3) Unsern katholischen Mitbürgern und Mitbrüdern reichen wir, hier am Fuße des Lutherdenkmals, auf den uns mit ihnen gemeinsamen Grundlagen des christlichen Geistes, der deutschen Gesinnung und der modernen Kultur, die Bruderhand. Wir erwarten dagegen von ihnen, daß sie zum Schutze unsrer gegenwärtig bedrohten höchsten nationalen und geistigen Güter sich an uns anschließen werden im Kampfe gegen den uns mit ihnen gemeinsamen Feind des religiösen Friedens, der nationalen Einigung und der freien Kulturentwicklung. 4) Als Hauptursache der religiösen Spaltung, die wir tief beklagen, erklären wir die hierarchischen Irrthümer, insbesondere den Geist und das Wirken des Jesuitenordens, der den Protestantismus auf Leben und Tod bekämpft, jede geistige Freiheit unterdrückt, die moderne Kultur verflucht und gegenwärtig die römisch-katholische Kirche beherrscht. Nur durch entschiedene Zurückweisung der seit dem Jahre 1815 erneuerten und fortwährend gesteigerten hierarchischen Annahmen, nur durch Rückkehr zum reinen Evangelium und Anerkennung der Errettungsmächte der Kultur kann die getrennte Christenheit den Frieden wieder gewinnen und die Wohlfahrt dauernd sichern. 5) Endlich erklären wir alle, auf Begründung einer hierarchischen Nachstellung der Geistlichkeit und ausschließliche Dogmenherrschast gerichteten Bestrebungen in der protestantischen Kirche für eine Verleugnung des protestantischen Geistes und für Brücken nach Rom. Ueberzeugt, daß die Laubst und Gleichgiltigkeit vieler Protestanten der kirchlichen Reaktionspartei eine Hauptstütze gewährt und auch in dem mächtigsten deutschen Staat ein Haupthinderniß nationaler und kirchlicher Erneuerung bildet, richten wir an unsere sämtlichen Glaubensgenossen den Mahnruf zur Wachsamkeit, zur Sammlung und zu kräftiger Abwehr aller die Geistes- und Gewissensfreiheit gefährdenden Tendenzen.

— Die Wormser Protestantenversammlung beschloß außer obiger Erklärung gegen die Einladung zum Konzil noch Thesen über das evangelisch-protestantische Gemeindeprinzip und die daraus folgenden Grundsätze der protestantischen Kirchenverfassung. Dieselben lauten: 1) Die evangelisch-protestantische Kirchenverfassung ruht auf dem Grundsatz der Selbstständigkeit der Gemeinde, welche auf allen Stufen der Kirchenleitung vertreten sein soll. 2) Diejenige Grundsatz gemäß ist die Stellung des protestantischen Landesobern innerhalb der evangelischen Kirche, sowie die Kirchenleitung überhaupt, auf verfassungsmäßigem Wege zu regeln. 3) Die evangelisch-protestantischen Gemeinden sind vertreten durch Ortskirchengemeinde-Versammlungen, durch Kreis- (Provinzial)-Synoden, durch eine Landes-Synode. 4) In den Synoden gebührt den weltlichen Mitgliedern eine mindestens gleiche Vertretung wie dem geistlichen Stande. Die weltlichen Mitglieder der Synoden sind durch freie Wahl der Gemeinden zu erneuern. Die Diöcesansynoden wählen ihre Dekane frei aus ihrer Mitte. 5) Das aktive und passive Wahlrecht steht sämtlichen selbstständigen bürgerlich und kirchlich unbescholtenen Gemeindegliedern zu. Das Wahlrecht ist nicht durch den Nachweis besonderer



kirchlicher Eigenschaften bedingt. 6) Der Gemeinde steht bei Besetzung der Pfarren die entscheidende Stimme zu. 7) Das Recht der kirchlichen Gesetzgebung steht der Landesynode in Verbindung mit dem Kirchenregiment zu. 8) Die Landesgemeinde ist im Kirchenregiment durch einen von der Landesynode gewählten Ausschuss vertreten. Das Kirchenregiment ist der Landesynode verantwortlich.

— München, 2. Juni. Die hiesigen Gemeindebevollmächtigten sind dem Beschlusse des Magistratsraths, daß ein Schulrath aus weltlichem Stande für München aufgestellt werden solle (s. Nr. 62 d. Bl.) nur nach lebhafter Opposition und nur mit 22 gegen 19 St. beigetreten.

— Berlin, 1. Juni. Die Beschlusstempelsteuer ist angenommen, dagegen die Besteuerung der Schiffscheine etc. etc. abgelehnt; ebenso auch die Erhöhung der Malzsteuer um 50 Prozent abgelehnt. Die Majoritäten in einem wie in andern Falle waren bedeutend; dort 128 gegen 73, hier gar 152 gegen 48 Stimmen. — Es fällt auf, daß der Präsident des Bundeskanzleramts sich bei der Verhandlung der Steuerfragen im Reichstage in einer gewissen neutralen Reserve hält. Es kann dieß kaum dazu beitragen, das Durchbringen der Vorlagen zu befördern.

— Berlin, 1. Juni. Morgen soll eine Plenarsitzung des Zollbundesrathes Statt finden und in derselben Beschluß über die zunächst an das Zollparlament zu überweisenden Gegenstände: die Zollordnung, die Zollerheber, die Beiträge mit Japan und der Sadowz, gefaßt werden. Außerdem wird dann wohl nur noch die Tarif-Reform das Zollparlament beschäftigen, welches also in längstens drei Wochen seine Arbeiten beenden kann.

England. Nach West Hartlepool (Grafschaft Durham) bringt das Dampfschiff George Byman, Kapitän Banby, die traurige Kunde, daß am Donnerstag eine norddeutsche Brigg mit allen Menschen an Bord auf hoher See untergegangen sei. Von dem Dampfer aus sah man das Schiff mit den Wellen kämpfen (es war etwa 125 Meilen von der schottischen Küste entfernt, in der Höhe von Buchan Ness), ein Rettungsboot wurde unter großer Gefahr zu ihm ausgeschickt; doch erreichte es sein Ziel nicht mehr. Die Brigg ging unter mit ihrer Mannschaft, welche von dem Dampfer aus deutlich auf dem Deck zu erkennen war.

Spanien. Madrid, 1. Juni. Der Antrag Garridos auf Verminderung der Armee wurde heute mit 173 gegen 56 Stimmen verworfen. General Prim hatte erklärt, eine Verminderung sei noch nicht möglich wegen der Verschwörungen der Karlisten und Isabellisten. Die ersteren seien wenig gefährlich, aber die letzteren haben muthige und geschickte Generale, besitzen jedoch keine moralische Stütze im Innern Spaniens. — Die Verfassung wurde von den Cortes heute in ihrer Gesamtheit mit 214 gegen 55 Stimmen angenommen. Die Republikaner hatten vor der Abstimmung versprochen, den Beschluß der Versammlung zu respektiren; die absolutistischen Abgeordneten enthielten sich der Abstimmung. — an versichert, daß die Abstimmung über die Regentenschaft schleunigst stattfinden werde.

Vellectrisches.

Ein Verbrecher.

(Fortsetzung.)

Arm von Friesen, welche nach dem unglücklichen Polterabend sich fast gegen Jeden abgeschlossen hatte, war leidend. Die heftige Gemüthsbewegung war auf ihren Körper nicht ohne Einfluß geblieben.

Sie zweifelte noch immer an Buchens Schuld, und dann kamen für sie wieder Stunden, in denen sie Alles glaubte, in denen Buchen in seiner ganzen Schuld vor ihr stand. Sie bebte vor ihm zurück, und dennoch — vermochte sie ihn nicht ganz aus ihrem Herzen zu reißen.

Nach ihr war das Gerücht von der Vergiftung ihres Mannes zu Ehren gedrungen — daran konnte sie nicht glauben. In ihren Armen war er gestorben, und Buchen — er hatte den Kranken noch wenige Stunden vor seinem Tod. besucht — er hatte die größte Theilnahme bewiesen. — so verworfen konnte kein Menschenherz sein. Neugierst unangenehm berührt wurde sie deshalb als auf gerichtliche Verfügung der Leichnam ihres Mannes der Erde wieder entrisen und untersucht wurde. Sie konnte es natürlich nicht verhindern.

Der Leichnam war bereits ganz in Verwesung übergegangen.

Nur mit Mühe konnte die Sektion aefehen und der Magen,

sowie einige innere Theile herausgenommen werden. An eine augenblickliche Untersuchung war nicht zu denken; sie würde auch kaum ein Resultat haben ergeben können.

Die Theile wurden dem Apotheker der Stadt, einem tüchtigen Chemiker, übergeben, um zu versuchen, ob sich durch Defloktionen Spuren von Arsenik würden entdecken lassen.

Mit gespannter Erwartung blickten Alle auf das Ergebnis dieser Untersuchung. Sie währte indeß länger, als die meisten geglaubt hatten. Verschiedene richteten deshalb Fragen an den Apotheker; dieser verriet nichts, ehe er mit seinen Untersuchungen nicht zu Ende gekommen war.

Auch Conradi war mehrere Male in der Apotheke vorgekehrt, um über den Fortgang der Untersuchung Nachricht einzuziehen. Auch ihm hatte der Apotheker noch nichts Bestimmtes sagen können.

Wenige Tage nachdem er zum letzten Male in der Apotheke gewesen war, trat der Apotheker eines Morgens früh bei ihm in's Zimmer. Conradi blickte ihm erwartungsvoll entgegen.

„Ich habe ganz unzweifelhafte Spuren von Arsenik gefunden,“ rief der Eintretende.

„Also doch!“ rief Conradi, aufgeregt vom Stuhle emporspringend.

„Friesen ist also wirklich an Gift — an Arsenik gestorben?“

„Das unterliegt keinem Zweifel!“

„Und ein Irrthum von Ihrer Seite ist nicht möglich?“ fragte Conradi.

„Nein,“ gab der Apotheker bestimmt zur Antwort. „Ich bin zu vorsichtig verfahren — es ist Arsenik, was ich gefunden habe.“

Conradi schritt aufgeregt im Zimmer auf und ab. Plötzlich blieb er vor dem Apotheker stehen.

„Sagen Sie, Freund“, sprach er, „wer — wer mag Friesen wohl vergiftet haben?“

Der Gefragte zog die Schultern in die Höhe. „Das zu erforschen ist Ihre Sache!“

„Meine Sache!“ wiederholte Conradi. „Allerdings. Ich habe sogar für meine Person die feste Ueberzeugung, daß dieselbe Hand, welche Fernau erschlugen, auch dem Herrn von Friesen das Gift in ein Glas Wein oder Wasser oder irgendwohin geschüttet hat. Aber meine Ueberzeugung hat wenig Kraft. Geben Sie mir Beweise. Vielleicht — ja aller Wahrscheinlichkeit nach hat keines Menschen Auge den Thäter belauscht. Nun forschen Sie, suchen Sie, grübeln Sie nach einer Spur, die zur Entdeckung führt. Es gibt vielleicht nicht einmal eine Spur, oder sie liegt so entfernt, ist so besonderer Art, daß die ganze Rechtsgelehrsamkeit nicht darauf verfaßt. Endlich glaube ich eine gefunden zu haben, ich verfolge sie mit allem Eifer bis ich nach endlosen Mühen gewahr werde, daß sie falsch ist, daß sie mich statt zu dem Ziele weit von demselben abgeführt hat! — Ja,“ fuhr er langsamer fort, „wenn ich den — wenn ich Buchen chemisch zerlegen und zersetzen könnte, wenn sich dann Alles, was in ihm wahr und falsch ist, von einander scheiden müßte — dann, dann wollte ich auch die Wahrheit bald finden.“

Er hatte sich in Gedanken und Eifer hingeredet. Lächelnd hatte der Apotheker ihm zugehört.

„Sie haben Recht,“ erwiderte er. „Und doch kann Ihnen das Glück oder der Zufall Vieles an die Hand geben, während bei unsrerer Chemie Alles nach strengen Regeln und Gesetzen geht.“

(Fortf. folgt.)

Auflösung der Homonyme in Aro. 61:

Arm — arm.

Thierkalender. Bei der großen Häufigkeit der Blattläuse, besonders am Steinobst und Apfelbäumen, wird es gerathen sein, die betroffenen Pflanzen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen mit einer entsprechenden Flüssigkeit tüchtig zu besprengen. Am einfachsten zu beschaffen ist folgende: Gleiche Theile frischen Urins und alten Seifenwassers läßt man einen Tag lang in einem gut verschlossenen Gefäß stehen und rührt sie alle 5—6 Stunden um. Rosenstöckchen in Töpfen reinigt man am schnellsten, wenn man sie etwa dreimal nach einander eine Sekunde in Wasser taucht, das auf 42—45 Grad Reaumur erwärmt ist. Die Pflanze nimmt dabei keinen Schaden. Langweiliger ist das Erstechen der Blattläuse mit einem Borstpinsel